

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =  
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes  
suisses**

Band (Jahr): **71 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

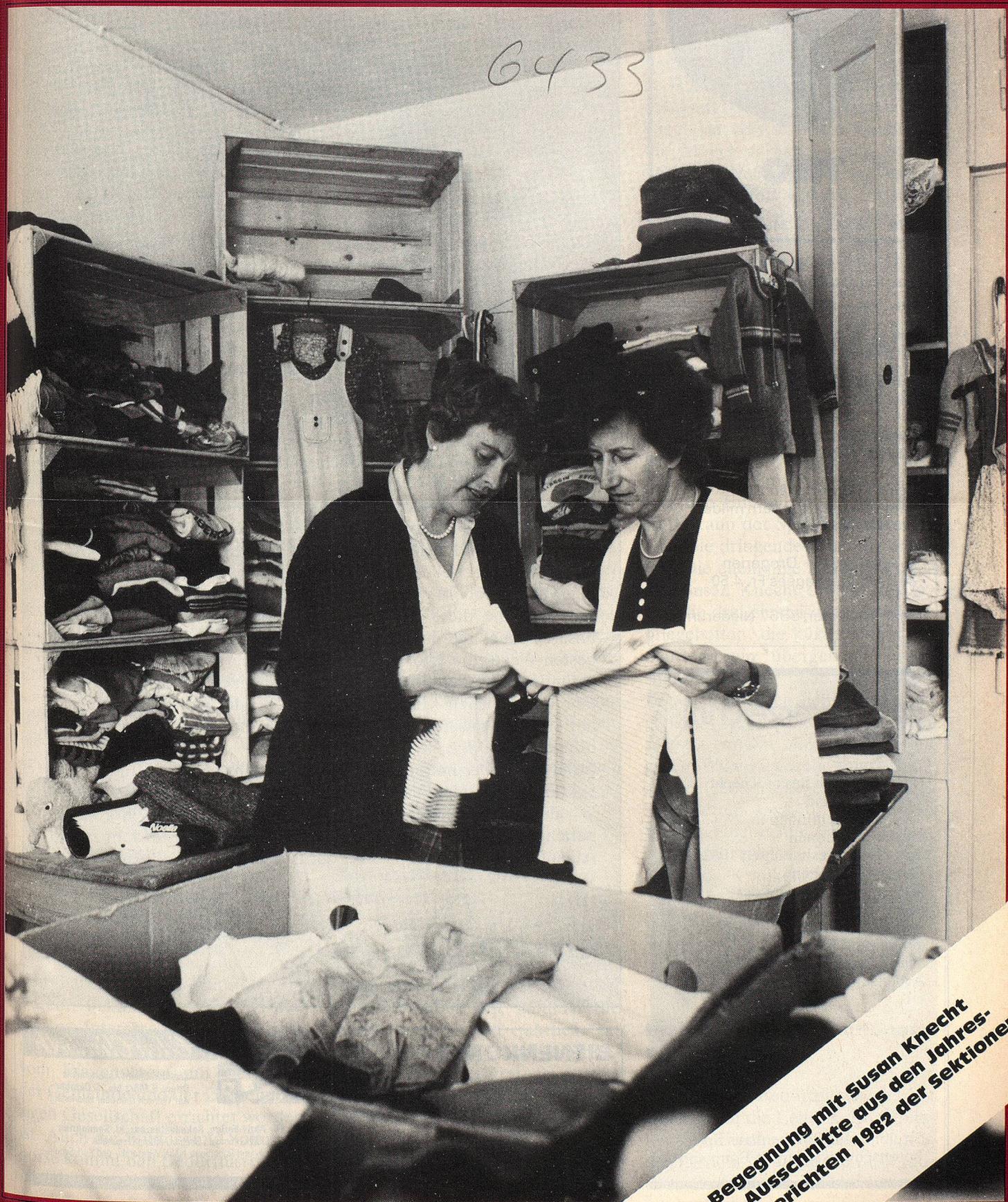
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zentralblatt

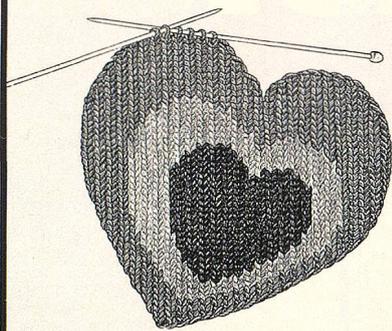
des Schweizerischen  
Gemeinnützigen  
Frauenvereins

Organe central de la  
Société d'utilité publique  
des femmes suisses



● Begegnung mit Susan Knecht  
● Ausschnitte aus den Jahres-  
berichten 1982 der Sektionen

*Stricken  
ist Herzenssache*



*herzlichst  
Ihre*

**TRIO WOLLE**  
**LAINÉ TRIO**

TRIO WOLLE AG, 3400 BURGDORF

## TAVOLAX

mit Stuhlweichmacher  
hilft sicher bei

### DARMTRÄGHEIT VERSTOPFUNG

Keine Krampfstände  
Kein Durchfall, sondern milde  
Stuhlentleerung

In Apotheken + Drogerien  
30 Tavolax-Dragees Fr. 4.50

Pharma-Singer, 8867 Niederurnen

## Inhaltsverzeichnis

Begegnung mit Susan Knecht	3
Zentralvorstand	5
Neue Präsidentinnen in unseren Sektionen	5
Aus den Jahresberichten 1982 unserer Sektionen	6
Haushilfe für Betagte der Sektion Bern	13
Aus dem Jahresbericht 1982 der Sektion Basel	14
Schoggiherzverkauf	15
Arbeitstagung in Brugg	15

Titelbild: Im Brockenhaus Spiez  
Fotonachweis: Margrit Baumann

## Liebe Mitarbeiterinnen im SGF

Für die Arbeitstagung in Brugg ist die Anmeldefrist abgelaufen. Wir möchten Sie aber noch darauf aufmerksam machen, dass die SBB vom 1. November an probeweise *Kollektivbillette ab drei Personen* abgeben. Machen Sie doch am 3. November davon Gebrauch! Vielleicht können Sie sich sogar mit einer Nachbarsektion zusammenschließen. Das schafft Kontakte, und davon lebt ja unser Zusammenschluss.

Das Thema *Altersbetreuung* haben wir gewählt, weil jede unserer Sektionen in irgendeiner Weise in dieser Aufgabe steht. Sinn unserer Tagung ist es, uns der Tragweite des Problemkreises bewusst zu werden und die vielfältigen Möglichkeiten zur Bewältigung der Arbeit aufzuzeigen. Die Referate und die anschliessenden Gruppengespräche führen uns alle sicher zu neuen Erkenntnissen und geben uns Anregungen für die eigenen Aufgaben. Für das gute Gelingen der Tagung haben unsere Bruggler Frauen so gut vorgesorgt, dass es nur an uns Teilnehmerinnen liegt, die gemeinsamen Stunden sinnvoll zu nutzen.

Zu dieser Nummer: Bereits ist es zur Tradition geworden, dass eine Herbstnummer des «Zentralblattes» Ausschnitten aus den Jahresberichten der Sektionen gewidmet ist. Der Gedanke dabei ist, dass das, was die ändern tun, Anregung für die eigene Arbeit sein könnte. Die Ausschnitte sollen Ihnen Ideen anderer Sektionen, etwas über die Art und Weise, wie die Probleme von den Kolleginnen in einer ändern Gemeinde angepackt werden, vermitteln. Der Nachteil dieser «Auswahlkriterien» ist, dass die Schwerpunkte gemeinnütziger Tätigkeit nicht ohne weiteres mehr als solche ersichtlich werden. Wenn zum Beispiel in einem Jahresbericht steht: «Die Brockenstube nimmt uns zeitlich stark in Anspruch, ist aber auch unsere Haupteinnahmequelle», oder anderswo: «Unsere Hauptaufgaben liegen bei unseren älteren und behinderten Mitbürgern und Mitbürgerinnen», so gilt das für viele Sektionen. Brockenstube und Altersarbeit sind Hauptpfeiler gemeinnütziger Tätigkeit. Dass in dieser Nummer relativ selten davon die Rede ist, heisst, dass wir beim Durchstöbern der Jahresberichte kaum auf neue Ideen gestossen sind, die diese beiden Bereiche betreffen. Vielleicht haben unsere Frauen mit ihrer zum Teil langjährigen Erfahrung bereits die besten Wege zum erfolgreichen Betrieb einer Brockenstube herausgefunden. Für die Altersarbeit, die anscheinend überall nach ungefähr den gleichen Mustern funktioniert, gilt ähnliches, wobei wir hoffen, dass unsere Novembertagung in Brugg hier weitere Ideen bringen wird.

Im übrigen aber hat uns das aktive und buntscheckige Bild unserer Sektionen, das hier zusammengekommen ist, erstaunt und gefreut. Wir danken ganz herzlich allen Präsidentinnen, die uns ihre Jahresberichte sandten, und bitten Sie alle, das auch nächstes Jahr zu tun. Allen Leserinnen viel Spass bei der Lektüre – und viel Anregung für 1984!

*Liselone Anker*

*Jolanda Sun*

## BIENENHONIG

Zu verkaufen echter, kontrollierter Alpenblütenhonig aus dem Bergell/Engadin, in Büchsen à ½ und 1 kg. Direkt vom Imker:

**F. Giovanettoni-Prevosti**  
**7649 Vicosoprano (Bergell)**



Hotel *Eden Elisabeth*

See- und Chalet-Appartements  
Offen: 5. März bis 25. Oktober  
Auf Wunsch Diät oder kalorienarm

Für Aktiv-Ferien, Rekonvaleszenz, kl. Seminare  
Geh. Schwimmbad, Seebad, offene Liegehalle  
Motor- und Ruderboot, Nähe Wasserski- und Surf-Schule

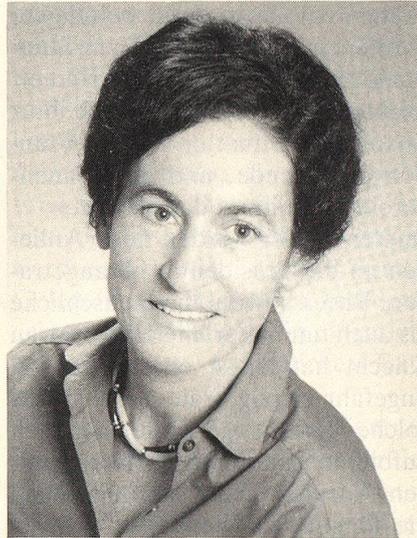
RESTAURANT Gunten/Thunersee Telefon 033 511512

# Begegnung mit ...

## Susan Knecht

### Präsidentin der Sektion Spiez des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Seit zwei Jahren ist Susan Knecht Präsidentin der Sektion Spiez. «Wir haben heute 584 Mitglieder», berichtet sie. «Bei meinem Amtsantritt waren es 420, und ich habe mir vorgenommen, bis Ende 1983 deren 600 zu zählen.» Mit Prestigedenken haben diese Zahlen nichts zu tun. Die Überlegungen der initiativen Präsidentin sind ganz einfach: je mehr Frauen der Sektion angehören, desto bekannter und vielseitiger werden die Aktivitäten des Vereins und desto deutlicher können die Bedürfnisse verschiedener Kreise formuliert werden.



#### **Mitgliederwerbung: eine Selbstverständlichkeit**

Susan Knecht trägt immer eine Mitgliedskarte bei sich. «Ich habe selber 69 neue Mitglieder geworben», erzählt sie, «und damit wirke ich wohl ansteckend. Ich mache den Neuen jeweils klar, dass sie sich mit ihrem Beitritt zu gar nichts verpflichten. Sie erhalten unsere Informationen – das ist alles. Sobald sie sich durch eine Aktivität angesprochen fühlen, kommen sie von selbst. Unser Tätigkeitsgebiet ist so gross, dass es Möglichkeiten für ältere und für jüngere Frauen bietet, für solche, die sich regelmässig engagieren wollen, und für andere, die nur ab und zu Zeit und Lust haben.»

Die jungen Frauen, die wegen häuslicher Aufgaben nur wenig Zeit haben für die Mitarbeit im Verein, bekundeten zum Beispiel grosses Interesse an der Einrichtung eines Kinderspielplatzes, der vom Frauenverein mit Beiträgen der Gemeinde und der Gemeinnützigen Gesellschaft errichtet worden ist. Auch die Winter- und Sommerbörse kommt den Bedürfnissen von Kleinkinder- und Teenagermüttern

entgegen: Sportartikel und Kleider («Selbstverständlich nur saubere und geflickte Sachen!») werden vom Frauenverein jährlich zweimal in Kommission genommen und verkauft. «Bei diesen Anlässen liegen immer Mitgliedskarten auf», bemerkt Susan Knecht, «denn was liegt näher, als sich einzuschreiben, wenn man eben eine Dienstleistung des Vereins beansprucht hat?» Im persönlichen Gespräch mit Freundinnen und Nachbarinnen haben zehn Frauen geworben. Auch ihnen ist es gelungen, die «Neuen» für den Verein zu begeistern und für seine Ziele zu motivieren.

#### **Eine vorbildlich geführte Brockenstube**

«Wir haben recht viel Geld zur Verfügung», sagt Susan Knecht, «denn unsere Brockenstube wird ausserordentlich gut geführt. Sie bringt dem Verein jährlich ca. 25 000 Franken ein, und damit haben wir reichlich Mittel, um dort zu helfen, wo es uns nötig scheint.» Seit zwei Jahren hat man nach einem Lokal gesucht, das sich für die Brockenstube besser eignet als der etwas muffige, zu kleine Schulhaus-

keller. Vor kurzem ist nun der ganze «Laden» in ein nettes Geschäftslokal mit zwei Schaufenstern umgezogen, in dem auch ein Keller für die Möbel vorhanden ist. Solche Dinge geschehen nicht von selbst: Die Präsidentin und die Brockenstubeleiterin haben bei den Gemeindebehörden so lange gedrängt, bis schliesslich das scheinbar Unmögliche realisiert werden konnte. Susan Knecht hat auch selbst die Schaufenster dekoriert, verspielt und altmodisch, wie es sich für einen Trödelladen gehört. «Wir haben ein gutes Team», fügt sie bei, «überhaupt habe ich viele tüchtige Mitarbeiterinnen, an die ich bedenkenlos Aufgaben delegieren kann. Dafür bin ich dankbar.» Aus den Einkünften der Brockenstube kann der Spiezer Frauenverein viele dringende Wünsche erfüllen. Die ehemalige Krankenschwester Susan Knecht erwähnt als erstes die drei elektrischen Krankenpflegebetten, die kürzlich dem Samariterverein übergeben worden sind. «So viele Leute, besonders Betagte, möchten lieber zu Hause gepflegt werden als im Spital. Aber selbst wenn die Angehörigen voll guten Willens wären, fehlt es oft am geeigneten Pflegematerial. Unsere Betten sind für Pfleger und Patient eine echte Erleichterung. Was mich empört, ist die Weigerung der Krankenkassen, die bescheidene Miete zu übernehmen. Es ist, als ob man die Familien strafen wollte, die ihre Kranken nicht ins Spital abschieben!»

#### **Für die Alten: Anschaffungen und Zuwendung**

Nach ihren Bedürfnissen gefragt wurde auch die Leitung des Altersheims «Eigen». In erster Linie dachte man im Vorstand des Frauenvereins an menschliche Kontak-

te. Der erste Wunsch war aber materieller Art: ein Kombiwagen für Einkäufe und Patiententransporte. Dank der guten Finanzlage des Vereins konnte dem Altersheim im Januar 1983 ein neues Auto geschenkt werden. Allerdings begnügten sich die Frauen nicht damit, die Rechnung zu bezahlen: Sie haben mittlerweile Besuchstage organisiert, an denen einmal pro Monat fünf Frauen ins Heim gehen, um mit Dia-, Vorlese- oder Spielstunden und einem Zvieri etwas Abwechslung in den Alltag der Insassen zu bringen.

Eine vergleichbare Einrichtung besteht für das Alters- und Pflegeheim «Gottesgnad». Auch hier suchte man zuerst nach einer Möglichkeit, menschliche Kontakte anzuknüpfen: In Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde wurde vor einem Jahr der «Stossdienst» ins Leben gerufen. «Stossen» heisst einfach «Rollstühle schieben», also mit alten und gebrechlichen Menschen eine Ausfahrt machen. Nun zeigte es sich aber, dass dafür die nötige Anzahl von Rollstühlen fehlte, und so wurde aus der Vereinskasse das notwendige «Rollmaterial» angeschafft. Seither funktioniert der «Stossdienst» vorzüglich. «Wir haben Frauen, die das sehr gern machen», berichtet Susan Knecht. Es ist für sie eine dankbare Aufgabe. Sie können hingehen, wann es ihnen am besten passt, denn die Zusammenarbeit mit der Heimleitung ist ganz unproblematisch.»

### **Aus Kontakten entstehen neue Aufgaben**

Eine weitere Leistung auf dem Gebiet der Altersfürsorge ist der Geburtstagsausflug, mit dem man die Spiezer Insassen des kantonalen Pflegeheims Utzigen verwöhnt: Dreizehn Geburtstagskinder sind im vergangenen Jahr abgeholt und zu einem Ausflug mit Zvieri ausgeführt worden. Ins gleiche Kapitel gehört der Geburtstagsbesuch bei Mitgliedern, die über achtzig Jahre alt sind.

«In einem Dorf wie Spiez hat man viele Kontakte», fährt Susan Knecht fort, «und immer wieder bekommt man Anregungen, wie man Dinge ins Rollen bringen könnte. Wir arbeiten viel mit Be-

hörden und Fachleuten zusammen, aber die Initiative geht sehr oft von uns aus. In enger Zusammenarbeit haben der Hauspflegeverein, der Verein «Für das Alter» und der Frauenverein vor drei Jahren einen Putzdienst für alleinstehende ältere Leute organisiert. Dabei geht es vor allem um das jährliche «Useputze», durch das sich betagte Menschen überfordert fühlen. Unser Putzdienst ist mittlerweile zu einer festen Institution geworden: Die Frauen, die sich daran beteiligen, verdienen einen anständigen Stundenlohn, und die «Kunden» sind erleichtert. Sie bezahlen je nach ihrer finanziellen Situation 5 bis 18 Franken pro Stunde, und der Frauenverein übernimmt das Defizit.»

Immer wieder werden neue Anliegen an die Präsidentin herangetragen, Bitten sowohl um menschliche als auch um materielle Hilfe. Susan Knecht hat längst eine Liste von ungefähr vierzig Frauen, die sie für solche kurzfristige Hilfeleistungen anbieten kann. Schon nach wenigen Anrufen findet sie denn auch die Person, die bereit ist, nächste Woche einer alten Frau beim Entrümpeln ihrer Wohnung zu helfen oder alle zwei Monate die Wäsche einer Grossfamilie zu flicken.

Weitere Aufgaben, die die Sektion Spiez übernommen hat, sind die Aufgabenhilfe für Schulkinder in besonderen Verhältnissen, die Weihnachtsbescherung für Bedürftige, Einsame und Kontaktarme, die Grütibänzenbescherung in Sonderschule und Altersheimen und die Altersnachmittage und -mittagessen. Ein «Frouezmorge» (einfach zum Plaudern), ein Orangenverkauf für «Terre des hommes» und die Teilnahme am Umzug des Spiezer «Läset-Sunndig» stehen im Veranstaltungskalender, ferner elf verschiedene Kurse (teilweise in Zusammenarbeit mit der Hauswirtschaftskommission) und ein Kinderhütendienst.

### **Freude an Musik und schönen Dingen**

Durch den Kinderhütendienst ist Susan Knecht seinerzeit zum Frauenverein gekommen. Auf ihre unkomplizierte Art hat sie dort mitgemacht, als die beiden Kinder noch klein waren (sie sind heute 13- und 15jährig), und allmählich ist sie in

weitere Aufgaben hineingewachsen. Dank ihrer Mitarbeit in der Vormundschafts- und Fürsorgekommission und im Vorstand der Alkoholfürsorge hat sie einen Überblick über die sozialen Institutionen von Gemeinde und Amtsbezirk. Als bewegliche und wache Präsidentin des Frauenvereins sieht sie die Lücken im Netz, das die Schwachen stützt, und sie hat die Möglichkeit, rasch und spontan zu helfen, wo das Vorgehen der Behörden langsam und schwerfällig wäre. Oft handelt es sich dabei um Aufgaben, die viel Arbeit und wenig Anerkennung versprechen.

Susan Knecht, die als viertes Kind in einem lebhaften Landarzt-Haushalt aufgewachsen ist, fühlt sich aber durch die Öffentlichkeitsarbeit nicht ausgelastet, obwohl sie daran grosse Freude hat: Sie hilft gelegentlich in der Anwaltspraxis ihres Mannes mit, sie wandert gern und spielt Querflöte in einem Laienorchester, das sie selbst gegründet hat. Ihre Wohnstube zeugt von Geschmack und Freude an alten Sachen: Sie liebt alte Möbel und sammelt seit einiger Zeit Puppen. Kleine Schäden an den kostbaren Porzellan- und Papiermâché-Köpfen bessert sie selbst aus, und die Kleidchen sind teilweise auf ihrer Nähmaschine aus alten Vorhängen und vergilbten Spitzen entstanden.

«Ich liebe das Leben», sagt Susan Knecht zum Schluss, «und ich möchte, dass die Phantasie in der heutigen Zeit nicht verlorengeht. Ich lese sehr viel, vor allem Biographien. Bei meiner Arbeit kann ich auf das Verständnis und die volle Unterstützung meines Mannes zählen. Auch meine Tochter und mein Sohn werden oft zum Helfen eingespannt. Etwas vom Wichtigsten scheint mir heutzutage der Erhalt und der Zusammenhalt der Familie zu sein. Kinder brauchen Mütter, denn Frauen sind meist geduldiger, mitleidiger und herzlicher. Solidarität unter den Frauen ist eine Notwendigkeit, doch soll kein Graben entstehen zwischen Mann und Frau.»

*Barbara Krebs*

## Zentralvorstand

Sitzung vom 9. September 1983

Die Sonnehalde stellt am 30. September den Betrieb ein. Noch einmal durften Senioren schöne Sommerferien dort geniessen, gut betreut durch Herrn und Frau Herzog. Auf Ende September legt Frau Marianne Wyss aus familiären Gründen die Leitung der Adoptivkindervermittlungsstelle nieder. Mit Inseraten in drei Tageszeitungen und im «sozialarbeiter» hat der Zentralvorstand eine Nachfolgerin gesucht. Elf Anmeldungen sind eingegangen. Gewählt wurde Frau Evi Andrist, Zürich. Frau Andrist wird von Frau Wyss noch während 14 Tagen in ihre Arbeit eingeführt. Die neue Leiterin der Adoptivkindervermittlung wird in der Novembernummer des «Zentralblattes» vorgestellt.

Aus der Gartenbauschule erhalten wir nur gute Nachrichten. Bereits wurde das neue Treibhaus in Betrieb genommen. Herr Peter Stadelmann und seine Schülerinnen haben wacker bei den Arbeiten Hand angelegt; fröhlich halfen die Töchter mit, die schweren Karretten herumzustossen. Herr Stadelmann ist sehr stolz darauf, dass bereits 6 kg Samen der Primula Niederlenz geerntet werden konnten (das Gramm zu Fr. 23.-!). Er erhofft sich für das nächste Jahr sogar noch ein besseres Ergebnis. Für die bevorstehende Aufnahmeprüfung

sind 36 Anmeldungen eingegangen. 18 Bewerberinnen können im Frühjahr 1984 neu in die Gartenbauschule aufgenommen werden. Wie Frau Peter dem Zentralvorstand mitteilt, ist nun der Betrieb des Damenschneiderateliers in Altdorf am 5. September aufgenommen worden. Am 20. September werden die Eltern der Schülerinnen eingeladen, sich den Betrieb anzuschauen. Sie werden auf Rechte und Pflichten der Schüler aufmerksam gemacht. Die ganze Atelierkommission wird bei der Eröffnung dabei sein, ebenso die Präsidentin, Frau Simmen. Zum feierlichen Anlass soll ein kleiner Imbiss serviert werden. Frau Peter hatte bereits Gelegenheit, das Atelier zu begutachten. Es ist sehr schön eingerichtet, mit hellen, freundlichen Räumen.

Am 22. August waren die Zentralpräsidentin und drei Mitglieder des Zentralvorstandes zu einer ersten Besprechung bei der Sektion Basel, Frauenverein am Heuberg. Wir sind überzeugt, dass die Basler Sektion alles daransetzen wird, die Jahresversammlung zu unserer Zufriedenheit zu gestalten. Es wurde dem Zentralvorstand bereits ein weit gediehenes Programm unterbreitet.

Mosogno, 12. September 1983

Für den Zentralvorstand:  
*Annette Zellweger-Roth*

## Neue Präsidentinnen in unseren Sektionen

### Sektion Herrliberg

Frau Therese Bebié-Hebeisen  
Pfarrgasse 30  
8704 Herrliberg  
Tel. 01 915 26 50

### Sektion Oberburg BE

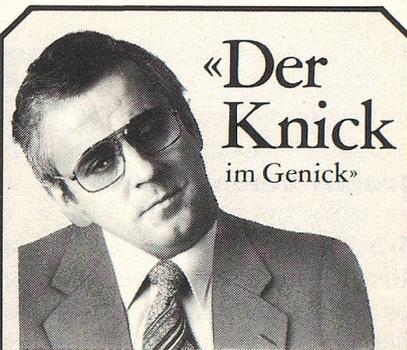
Frau Vreni Soltermann  
Fonsweg 4  
3414 Oberburg  
Tel. 034 22 34 47

### Sektion Hombrechtikon

Frau V. Honegger-Lehmann  
Heusserstrasse 29  
8634 Hombrechtikon  
Tel. 055 42 26 43

### Sektion Rämismühle-Zell

Frau Margrit Rüeegg  
Stationsstrasse 44  
8487 Zell  
Tel. 052 35 15 93



«Der  
Knick  
im Genick»

### Kopfweg, Migräne, Nackenschmerzen ...

Wenn Ihr Kopf nachts falsch liegt, wird die Halswirbelsäule unnatürlich gebogen. Dieser «Knick im Genick» kann Ursache mancher Beschwerden sein.

Zum Beispiel:  
Bandscheibenleiden, Muskelverspannungen, Nackenschmerzen, Kopfweg, Migräne und Schwindel (hervorgerufen durch die Kompression der Adern, was eine Minderdurchblutung des Gehirns zur Folge haben kann).



## LAKO-VITAL -Spezialkopfkissen

80x40 cm, 5fach form- und fixierbar aufgrund Ihres persönlichen Wohlbefindens; beste, dauerbeständige Spezialfaserfüllung, staubfrei und antiallergisch

Fr. 155.-

Überzug aus reiner Baumwolle in diversen Farben: Fr. 20.-

Herstellung + Vertrieb:

P. Straubhaar, Burgstrasse 35

3600 Thun 5

Tel. 033/22 21 44



### Ein Gratis-Versuch kann nur nützen!

Senden Sie mir \_\_\_\_\_ Stk. Kissen absolut unverbindlich für 14 Tage zum Probeschlafen. SGF 5-83

Hr./Fr./Frl. \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Gewünschte Farbe und Anzahl der Kissenbezüge:

\_\_\_ hellgrün \_\_\_ rosé \_\_\_ olive  
\_\_\_ hellblau \_\_\_ beige \_\_\_ weiss  
\_\_\_ braun \_\_\_ orange \_\_\_ citron

### Die Geschenkidee

# Aus den Jahresberichten 1982 unserer Sektionen

## Ideen / Veranstaltungen

*Wir zügelten unsere Brockenstube!*  
Bis allerdings alles soweit war, gab es einiges zu tun. Vom Einholen der Bewilligungen für die zu errichtende Reklametafel, dem Auswählen der Heizung über das Selberstreichen der Räume (was übrigens riesigen Spass machte!) zum Einrichten mit Gestellen, dem Vorhangnähen. Und erst das Zügeln! Alles bis auf Schloss, Schlüssel, Heizung und Reklametafel wurde in Fronarbeit geleistet, und dies mit Hilfe von Kindern, Ehemännern, Grossvätern und Grossmüttern. Zum Schluss feierten wir alle zusammen das gelungene Werk mit einem bescheidenen, aber feinen Festchen.

Der Umzug hat sich gelohnt, trotzdem wir für die neuen Räumlichkeiten mehr bezahlen müssen. Die freundlichen, hellen Zimmer an ausgezeichneter Lage haben zu steigendem Interesse der Kunden geführt!

Gossau

Um unsere vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können, brauchen wir unsere Mitglieder. Im Februar luden wir alle Helferinnen als Dank

zu einem kleinen Imbiss ein. Dabei fand reger Gedankenaustausch statt.

Gossau

Im Oktober führten wir unseren traditionellen *Herbstverkauf* mit Flohmarkt und Kaffeestube durch. Viele Kinder erfreuten sich an der Märlitante und dem Päcklifischen.

Trogen

Mütter mit vorschulpflichtigen Kindern luden wir zu einem *Spielnachmittag* ein, um die jungen Frauen kennenzulernen und die Mütter einander näherzubringen.

Gossau

Im November fanden wiederum die beliebten *Bastelnachmittage* statt. Diesmal arbeiteten 84 Kinder mit.

Gossau

Auf Anregung der Präsidentin des Frauenvereins Hittnau, Frau Sigg, organisierten wir im Juni eine *gemeinsame Schifffahrt* auf dem Obersee. Nach der Begrüssung im Rosengarten war bereits der erste Kontakt hergestellt. Im Laufe des Tages lernten wir uns kennen und tauschten Erfahrungen aus. Beim Abschied sprachen alle von Wiedersehen!

Rapperswil-Jona

Auf der Suche nach neuen «Abnehmern» für die Produkte unseres *Strickkränzlis* fanden wir Ilanz und Scharans. Ilanz stand mitten in den Vorbereitungen für einen Basar zugunsten des Alters- und Pflegeheimes. Scharans brauchte schöne Sachen für seinen Kindergartenbasar. Um nicht von «Unbekannt» beschenkt zu werden, entschlossen sich die Scharanserinnen, ihren Vereinsausflug zu uns zu machen. Zudem warten nun Ilanz und Scharans auf unseren Besuch!

Rapperswil-Jona

Unser Verein ist in verschiedene Arbeitsgruppen aufgeteilt. So bildet zum Beispiel der *Mütterkreis* mit seinem vielfältigen Programm (Vorträge, Bastelabende, Kinderkleiderbörse, Kasperli, Kinderfestchen) jungen Frauen die Möglichkeit, ihre speziellen Probleme untereinander zu besprechen.

Die älteren Frauen haben im *Mäntigschränzli* ihren monatlichen Treffpunkt.

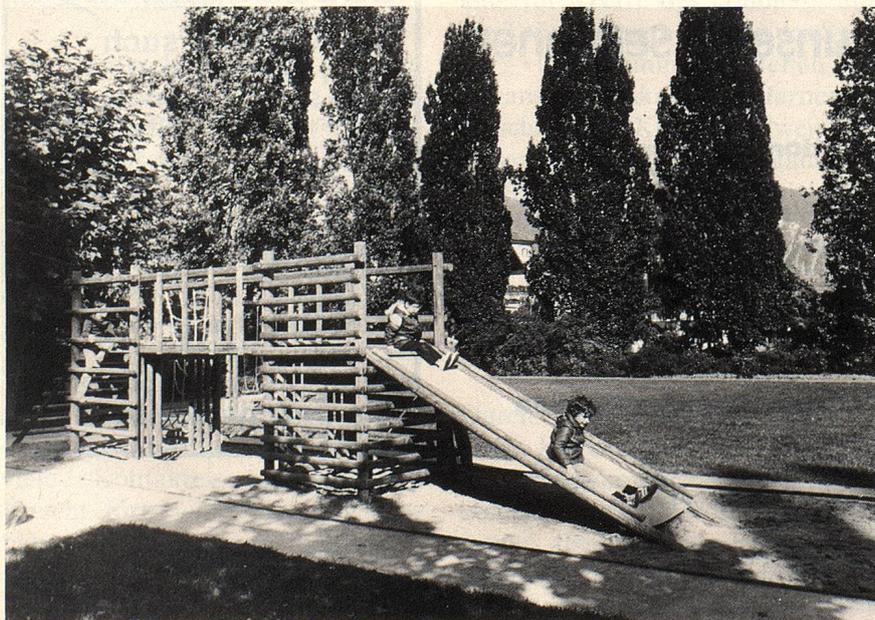
Die «*Blumenfrauen*» – eine weitere Gruppe – sorgt Sonntag für Sonntag für den Blumenschmuck in der Kirche. Die Frauen haben auch die schönen Arrangements für den Adventsverkauf angefertigt und den Christbaum in der Kirche wunderschön geschmückt.

Eine kleine Gruppe von Frauen ist jeweils verantwortlich für den immer stärker Anklang findenden «*Gmaindzmorga*» am Sonntagmorgen, wo achtzig bis neunzig Gemeindeglieder mit ihren Kindern sich in fröhlicher Gemeinschaft zusammenfinden.

Zizers

Im März fand unsere Ausstellung im Sieberhuus statt. Die Frauen konnten ihre Arbeiten zeigen, die sie in den von uns veranstalteten Kursen angefertigt hatten. Die

*Gestaltung, Finanzierung und Betreuung von Kinderspielplätzen – eine Möglichkeit gemeinnütziger Arbeit*



Ausstellung war eine Augenweide! Gleichzeitig führten wir eine Kaffeestube zugunsten der Adoptivkindervermittlung des SGF in Zürich durch. Unsere Mitglieder spendeten die Kuchen, so dass wir einen Betrag von F. 1200.- nach Zürich senden konnten. Lyss

Mit der Schlittschuhbörse vom 31.8. und 1.9. erreichten wir einen Umsatz von Fr. 2889.-

Die Wintersportartikelbörse brachte einen Umsatz von Fr. 8360.-, was einen neuen Rekord bedeutet. Was für Arbeit hinter dieser Zahl steht, kann nur ermessen, wer einmal den zwanzig Helferinnen bei der Arbeit zuschaute! Jedes Jahr kleiden wir an den Börsen die Mitglieder der Grossfamilien, des Kinderheimes und unsere Flüchtlinge zum halben Preis ein. Lyss

Im *Gwunderstübli* können wir wieder auf ein gutes Jahr zurückblicken. Langsam wissen die Leute, dass sie Sachen, die nicht mehr benötigt werden, bei uns abgeben können. Bei der Auflösung von drei Haushaltungen bekamen wir dieses Jahr viele wertvolle Sachen und auch kleine Möbelstücke. Ohne den Erlös aus dem *Gwunderstübli* könnten wir nicht so vielen Einzelpersonen, Familien, gemeinnützigen und kulturellen Vereinigungen Unterstützung zukommen lassen. Laupen

Unsere Gruppe zum Besuchen der neuzugezogenen Personen in Laupen besteht aus zehn Frauen und Männern. Sie begrüssen persönlich die neuen Einwohner und teilen ihnen Wissenswertes über das Städtchen, über Behörden, Vereine, Schulen und Kirchgemeinden mit. Laupen

Regelmässig einmal im Monat wanderte eine Gruppe Frauen in unserer schönen Umgebung. Die farbigen Krokis wurden jeweils im Kästli ausgestellt. Es waren immer fröhliche Anlässe. Effretikon

800 Spiele sind nun in unserer Kartei registriert. Gehören sie vielleicht zu unseren älteren Spielen, sind sie oft ein bisschen mitgenommen. Sie werden von uns wieder aufgefrischt oder ganz ersetzt. Das ausgesonderte Spiel wird in unser «Ersatzteillager» aufgenommen.

## Gedanken einer Sektionspräsidentin

*Der Aufruf, unsere Chance wahrzunehmen,  
zu teilen, statt zu behalten,  
zu dienen, statt zu herrschen,  
zu heilen, statt zu zerstören,  
zu lieben, statt zu hassen,*

*stammt aus der Liturgie zum Weltgebetstag 1983. Dieser Aufruf, scheint mir, dürfte auch für unsere Arbeit in der Gemeinde, aber auch für die Zusammenarbeit im Verein als Zielsetzung übernommen werden. Sollten wir uns nicht ab und zu Gedanken über uns selber, über unser Verhalten und über unsere Einstellung zum andern und zur Gemeinschaft machen – sollten wir nicht vermehrt versuchen, den Nächsten so anzunehmen, wie er ist, und nicht so, wie wir möchten, dass er wäre?*

Susi Rentsch, Pieterlen

Es leistet uns noch gute Dienste, wenn verlorengegangene Teile ersetzt werden müssen.

Der Versuch, während der Herbstferien die Ludothek am Mittwoch geöffnet zu haben, hat sich bewährt. So haben die Kinder, die daheim bleiben in den Ferien, die Möglichkeit, bei uns zu spielen.

Ludothek Burgdorf

Das gemeinsame *offene Singen in der Adventszeit* unter der Leitung von Marianne Ellenberger und unter Mitwirkung der Sängerinnen Hildegard Balmer und Madeleine Fankhauser war ein schönes Erlebnis. Thun

---

**Wir sind nicht klein, wenn Umstände uns zu schaffen machen, sondern nur, wenn sie uns überwältigen.**

Goethe

---

Unsere 478 Mitglieder erhielten im Laufe des Jahres drei *Mitgliederbriefe*, gedruckt auf farbiges Papier. In diesen Briefen lädt der Vorstand ein zu Versammlungen, Ausflügen und Kursen oder ruft zu Aktionen auf. Interessant ist, dass ziemlich genau die Hälfte der Aktivitäten den Familienclub betreffen, der sich mit seinem Angebot besonders an Eltern mit Kleinkindern richtet. Beim Versand der Briefe hat sich eine Neuerung des *Adressiersystems* aufgedrängt. Wir haben jetzt das sogenannte «Avery»-System. Die mit Schreibmaschine be-

schrifteten Originalblätter mit je dreissig Adressen werden auf einem Kopiergerät auf Klebeetiketten abgedruckt. Diese müssen dann vor dem Versand nur noch abgetrennt und auf die Couverts geklebt werden. Erlenbach ZH

Es scheint, dass unsere *Wanderstubenwagen* von den jungen Müttern sehr geschätzt werden. Sie sind wirklich fast pausenlos auf Wanderschaft! Murten

24 Frühaufsteherinnen besichtigten zur Aprikosenzeit den *Engrosmarkt* in Zürich. Ab fünf Uhr wird hier gehandelt. Inländisches Obst und Gemüse wird überdacht im Freien angeboten. Importfrüchte und -gemüse in Hallen. Nach der informativen Führung spendierte uns die Gemüse-Union einen willkommenen Zmorge. Volketswil-Kindhausen

Im Mai hatten wir unseren Singabend mit Herrn Bergamin. Einige waren wohl etwas skeptisch und fragten sich, was das wohl werde. Auf unsere Einladung kamen 43 Frauen, auch von den anderen Davoser Frauenvereinen. Es wurde wirklich ein gelungener Abend. Wir sangen wie die Lerchen! Herr Bergamin machte uns sogar ein Kompliment. Und auch das gemütliche Beisammensein im Anschluss, bei Kuchen und Tee, brachte manchen neuen Kontakt und nette Unterhaltung. Davos Dorf

Im Oktober fand unser zur Tradition gewordener *Racletteabend* statt. Zum Tanz spielte das be-

kannte Dyna-Quartett auf. Dank einer grossen Tombola und einem bis um drei Uhr gut besetzten Saal konnten wir einen Reinerlös von Fr. 3100.– erzielen. Dieser Anlass hat nicht nur zum Ziel, möglichst viel Geld einzunehmen, sondern soll den Familien Gelegenheit bieten, zum Teil auch mit den Kindern einen gemütlichen Abend zu verbringen und auch die zwischenmenschlichen Beziehungen im Dorf zu pflegen. Einen Teil des Erlöses stellen wir dem Spital Erlenbach zur Verfügung zur Anschaffung eines Rollstuhls. *Wimmis*

Eine wichtige Dienstleistung unseres Vereins ist die Dörranlage. Sie floriert wie eh und je. Das vergan-

gene Jahr darf als ausgesprochen gut bezeichnet werden, trotzdem wir den Kilopreis von 70 auf 90 Rappen erhöhen mussten.

*Münsingen*

Im Juni wird der *Abend für Neuzuzüger* wieder durchgeführt.

*Steffisburg*

Der Vorstand hat zwei *Töpferscheiben* angeschafft. Diese können auf Anfrage bei Frau Studer für Fr. 3.– pro Woche ausgeliehen werden.

*Spiez*

Wir führten eine *Osteraktion* zugunsten notleidender Mütter und Kinder in Polen durch. Gross war unsere Überraschung, dass man

mit ausgeblasenen, bemalten Eiern, gesottenen Ostereiern und unzähligen Kuchen in knapp vier Stunden Verkauf Fr. 3850.– einnehmen kann!

*Oberuzwil*

Das *Blutdruckmessen* für die Bevölkerung, das unsere Gemeindekrankenschwester zweimal im Jahr durchführt, möchte niemand mehr missen.

*Aarburg*

Im April verkauften wir *feine Brötli* zu Fr. 1.– zugunsten unseres Vereins.

*Hindelbank*

Es war schon lange unser Wunsch, Heime in Olten, mit denen wir lose Kontakte pflegen, besser kennenzulernen. Deshalb beschlossen wir, *unsere Vorstandssitzungen nach Möglichkeit mit Heimbesuchen zu verbinden*. Die Erfahrungen, die wir dabei sammeln konnten, waren für uns überaus wertvoll und lehrreich.

Besonders beeindruckt hat mich ein Erlebnis, das ich Ihnen nicht vorenthalten möchte. Frauen aus unseren Reihen besuchen seit Jahren die Insassen des Männerheimes Olten, um ein wenig Licht und Wärme in deren tristen Alltag zu bringen – was unseren Frauen offensichtlich gelungen ist! Die Bewohner des Heimes sind Alkoholiker oder Männer aus Randgruppen der Gesellschaft, denen ein geborgenes Zuhause in den meisten Fällen fremd ist. Um so mehr schätzen sie das persönliche Engagement der Frauen, die sich nicht scheuen, hie und da den Feierabend in ihrer Gesellschaft zu verbringen. Wen wundert es da noch, wenn unsere Frauen von den rauhen Gesellen liebevoll Grossi genannt werden!

*Olten*

*Ferienpass*. Nicht nur die Oltner Schüler, nein, auch wir erlebten viel Vergnügen mit dem Ferienpass! Die von uns organisierten Veranstaltungen und Kurse fanden im Sommer während der letzten zwei Ferienwochen statt und hatten zum Ziel, Kindern und Jugendlichen Anregungen zu sinnvoller Freizeitgestaltung zu geben. Bereits im Winter suchten wir Kontakte zu verschiedenen Organisationen, die uns bei der Durchführung behilflich sein konnten. Ganz besonders freuten wir uns dabei über das positive Echo, das wir bei

### **Ausflugsziele und Besichtigungsprogramme unserer Sektionen im Jahre 1982**

- Wohnmuseum an der Bärengasse in Zürich. Besonders die Sammlung der Sasha-Morgentaler-Puppen. Die Ausstellung übertraf alle Erwartungen. Auf der Halbinsel Au – mit herrlicher Aussicht auf den Zürichsee – machten wir Zvierihalt.
- Besichtigung der Strumpffabrik Media in Heiden.
- Bahnfahrt bis Grosshöchstetten. Mittagessen im «Sternen». Rösslifahrt durchs Emmental bis Biglen. Von dort wieder per Bahn nach Hause.
- Oberhofen am Thunersee. Besuch des Schlosses. Schiffahrt nach Schloss Schadau. Carfahrt über den Längenberg.
- Grossgärtnerlei Gensetter, Landquart.
- Ausflug nach Romainmôtier mit Besuch bei der Schlossherrin Katharina von Arx.
- Besichtigung der technischen Werke im Flughafen Kloten.
- Besichtigung der Zentralstelle für Obstverwertung in Affoltern a. A.
- Besichtigung der Toni-Molkerei in Zürich.
- Glockengiesserei Rüetschi, Schloss Wildeg, Strohmuseum Wohlen.
- Stickereifachschule und Stickereimuseum St. Gallen.
- Städteplausch in Zürich: Zoo, Wohnmuseum, Gassen und Gässchen durchstreifen, Kirchen (Chagallfenster im Fraumünster) und von allem Verkehr abgelegene Plätze besuchen.
- Besichtigung Bernina-Nähmaschinen, Steckborn.
- Führung durch die «Neue Zürcher Zeitung».
- Prättigauer Talmuseum «Haus Rosengarten» in Grösch.
- Besichtigung des Fernsehstudios in Zürich, Besuch von Regensberg.
- Besuch der Leinenweberei Schwob in Burgdorf. Anschliessend verfolgten wir in Bern die Verarbeitung der Stoffe in der Näherei, Stickerei und Büglerei und besuchten den Textilmarkt.
- Besichtigung der Tela in Niederbipp.
- Besichtigung der Weleda AG in Arlesheim.
- Schokoladefabrik Suchard, Neuenburg. Murten mit Stadtrundgang.
- Fahrt nach Greyerz. Besichtigung des Schlosses.
- Vogelwarte Sempach.



*Alles ist verkäuflich, wenn es gut präsentiert wird*

der Sache nicht ganz, aber dann stellten wir fest, dass es auch mit Putzen klappen kann! *Malix*

Als erstes versuchte der Vorstand im Frühling, *neue Mitglieder* zu werben. Über hundert Werbeschreiben mit Erläuterungen von Zweck und Programm unseres Vereins wurden an Neuzuzüger und Nicht-Mitglieder verschickt. Der erfreuliche Erfolg: 21 neue Mitglieder! *Fahrwangen*

Im November *basteln wir mit Primarschulkindern* Weihnachtsgeschenke unter dem Motto «Es soll

vielen Kursleitern und ihren Helfern sowie bei unseren Vereinsmitgliedern fanden. Unser Programm umfasste 26 Aktivitäten. Das Angebot reichte von sportlichen Betätigungen über kreatives Schaffen zu Naturerlebnissen aller Art. Auch Wanderungen zu historischen Stätten, eine Fabrikbesichtigung und ein Besuch im Feuerwehrmagazin der Stadt Olten standen zur Auswahl. Das ganze Angebot präsentierten wir in einem hübschen Programmheft, das der bekannte Oltner Karikaturist Muka liebevoll illustrierte. Fast 200 Kinder lösten einen Ferienpass. Die gefragtesten Programmpunkte waren «ein Tag auf dem Bauernhof» und «Kochplausch». Als kleiner Dank luden wir die sechzig Helfer und Helferinnen, die die Durchführung der Aktion erst möglich machten, zu einem kleinen Abschlussfest in eine Waldhütte ein. *Olten*

Für den *Kinderhütendienst* standen Frau Spaar zehn bis fünfzehn Schülerinnen zur Vermittlung zur Verfügung. 65 Familien haben von der wertvollen Dienstleistung Gebrauch gemacht. Der Stundenlohn beträgt Fr. 5.-. Für eine Übernachtung erhält die Schülerin Fr. 25.-. *Olten*

Dreimal pro Woche sorgen unsere Frauen für einen ruhigen, geordneten Ablauf des *Bibliothekbetriebes in der Bezirksschule Olten*. *Olten*

Dieses Jahr kassierten wir unser Geld einmal anders ein. Wir hatten Gelegenheit, im Dorf *einen Neubau zu putzen*. Zuerst trauten wir

*Altersarbeit ist eine Hauptaufgabe vieler Sektionen*

fast nichts kosten, hübsch aussehen, schnell und leicht herzustellen sein und vor allem Freude machen». *Oberuzwil*

Seit August 1982 besitzen wir einen grösseren *Anschlagkasten* an der protestantischen Kirche. *Thusis*

Die Leiterin der Schul- und Volksbibliothek möchte den vorschulpflichtigen Kindern *Bilderbücher* zum Ausleihen anbieten können, doch fehlen ihr die Finanzen zur Anschaffung der Bücher. Wir beschlossen zu helfen. Ende Juli führten wir einen Flohmärit durch. Mit einem gut präsentierten Backwaren- und Flohmäritverkauf erzielten wir einen Reinerlös von

Fr. 4811.- dank der Spendefreudigkeit und Kauflust der Bevölkerung und der Feriengäste. Mit dem Geld können nun die gewünschten Kinderbücher angeschafft werden. *Wilderswil*

Für die neu eröffnete Brockenstube waren die *Versicherungsfragen des Vereins* zu überdenken. Wir besprachen uns mit einem Fachmann. Nun läuft eine gute Vereinshaftpflicht- und eine angemessene Sachschadenversicherung. *Wilderswil*

Die gleichzeitig mit der Sportbörse geführte Kaffeestube erzielte dank fleissigem Einsatz und reichlich gespendeten Backwaren einen Rein-



erlös von Fr. 800.-, welcher der Schweizer Berghilfe zufluss. *Oberuster*

Frau Wirz verwaltet in ihrem Haus ein Lager von *Säuglingsmobiliar*. Schöne Kinderwagen (auch ein Zwillingswagen ist dabei), Kinderbettli, Laufgitter, Türgitter usw. stehen jedermann gegen ein kleines Depot und eine bescheidene Monatsmiete zur Verfügung. *Männedorf*

### **Kurse und Vorträge**

Der diesjährige Elternschulungskurs galt dem Thema «*Pubertät, Vorbereitung und Erleichterung*». Der Kurs dauerte drei Abende und konnte zweimal durchgeführt werden. *Herzogenbuchsee*

Anfang November konnten wir Herrn Ryffel, Gärtnermeister aus Unterseen, zu einem Vortrag über die *Pflege und Überwinterung von Geranien und Fuchsien* gewinnen.

Wengen

Eine interessante Abwechslung verschaffte uns Frau Klötzli, die als *Ergotherapeutin* am Regionalspital Burgdorf arbeitet. Wir waren alle beeindruckt davon, welche vielfältigen Möglichkeiten es gibt, den Rekonvaleszenten, der durch Krankheit oder Unfall seine Beweglichkeit oder den Gebrauch seiner Glieder verloren hat, wieder zu aktivieren. Was mich persönlich am meisten überzeugte, war Frau Klötzlis ungebrochener Optimismus. Für sie hat nur eines Bedeutung, den Zustand des Patienten wenn immer möglich zu verbessern. Für unsere Pflegerinnen und den Vorstand war die Einführung in die Arbeit der Ergotherapeutin ein sehr positives Erlebnis.

Hauspflege Burgdorf

Der *Blumensteckkurs mit Gartenblumen* unter der bewährten Leitung von Herrn Seminargärtner

Klaus Gygas fand so viele Interessentinnen, dass er doppelt geführt werden musste. Die technischen und kreativen Fähigkeiten, die sich die Teilnehmerinnen aneigneten, werden in Zukunft zur Verschönerung manches Heimes beitragen.

Thun

Frau Ruth Egg, die unermüdliche Verantwortliche für den Familienclub, organisierte eine Vortragsreihe zum Thema: *«Über- oder unterfordern wir unsere Kleinkinder?»* Auch das Gordon-Familientraining, welches zehn Abende in Anspruch nahm, war mit fünfzehn Teilnehmern gut besucht.

Erlenbach ZH

«*Spontanes Theater*» hiess ein ganz besonderer Kurs, den wir dieses Jahr durchführten. Er wurde vom bekannten Theaterpädagogen und Regisseur Tibor Kovacs aus Küsnacht geleitet. Was bezweckte dieser Kurs? Die Übung in sogenannten nichtverbalen Kommunikationsspielen helfe die Wege zur persönlichen Spontaneität freizulegen, die Freude am Spiel wiederzufinden und das innere Gleichge-

wicht zu gewinnen. Die frohen und gelösten Gesichter der Kursbesucher gaben dem engagierten Leiter recht!

Erlenbach ZH

Der Kurs *«Krippenfiguren aus Ton»* unter der Leitung von Frau Trüb ist so begehrt, dass Kurse über das ganze Jahr verteilt geführt wurden. Wie befriedigend kreatives Tun ist und mit wieviel Freude gearbeitet wird, zeigte auch die Ausstellung am 1. Adventssonntag im Sigristenhaus. Der Kurs erweist sich für den Verein als echtes Zugrössli. Aus begeisterten Schülerinnen werden interessierte Aktivmitglieder!

Anstelle des seit Jahren immer gefragten Adventsarrangement-Stekens zeigte uns Frau Vroni Brüngger zur Abwechslung, wie man mit *Gewürzen Kränzli und Biedermeiersträusschen* bindet.

Volketswil-Kindhausen

An fünf Mittwochnachmittagen haben wir einen *Babysitterkurs* unter dem Patronat des SRK durchgeführt. Zwölf Töchter und Grossmütter nahmen daran teil. Um das Kursgeld möglichst niedrig halten

## Aus dem Kursangebot unserer Sektionen

Weben  
Wolle färben  
Spinnen  
Flechten

Pelztiere nähen  
Linolschnitt  
Batik  
Stoff drucken  
Patchwork  
Puppenkleider nähen  
Trachten nähen  
Teppiche nähen  
Nähen: Aus alt wird neu  
Nähen von Fixleintüchern  
Tricot nähen

Kochen und backen mit Vollkornmehl  
Brot backen  
Lebkuchen und Weihnachtsstollen  
Weihnachtskonfekt und Pralinés  
Menüs in letzter Minute  
Unkomplizierte Gastfreundschaft  
Neuzeitliche Ernährung

Flambieren  
Fisch- und Wildgerichte  
Geschenke aus Küche und Garten  
Salzteigbildli  
Entschlackungskurs  
Tiefkühlen, sterilisieren, heiss einfüllen  
Biologischer Gartenbau  
Kochkurs für Männer  
Kochkurs für Kinder  
Kaltes Buffet

Kerzen ziehen  
Glasritzen  
Blumenstecken mit Gartenblumen  
Krippenfiguren  
Bauernmalerei  
Adventsarrangement mit Gewürzen  
Bäbikurs  
Eier bemalen  
Hydrokultur  
Beeren und Sträucher schneiden

Geranien und Fuchsien überwintern  
Möbelpflege

Häusliche Krankenpflege  
Babysitting für Schüler  
Säuglingskurs für Schüler und Grossmütter  
Gesundheitspflege im Alter  
Yogaturnen  
Atmen, bewegen, entspannen  
Mutter-und-Kind-Turnen  
Singen und musizieren mit Kindern  
Tonflöten  
Basteln mit Kindern  
Kosmetikkurs  
Fusspflege

Elternschulung  
Betreuung des Kleinkindes  
Vereinsführung  
Redeschulung  
Sprachkurse  
Jazztanz  
Umgang mit dem Auto



*Köstlichkeiten, die den Käufer billig zu stehen kommen und trotzdem dem Frauenverein Geld bringen*

zu können, übernahmen wir einen Teil der Auslagen zu Lasten der Vereinskasse. *Lenzburg*

Ein Mitarbeiter der Telefonseelsorge «Die dargebotene Hand» berichtete über seine Institution. *Volketswil-Kindhausen*

Das Thema des «Frouezmorge» im Mai war den Abstimmungsvorlagen vom 6. Juni gewidmet. Unsere drei Grossrätinnen informierten zu je einer Vorlage, die anschliessend von den Anwesenden diskutiert wurde. *Muri-Gümligen*

Der Samariter- und der Frauenverein organisierten einen Vortrag über *Rheumkrankheiten*. Referent war Herr Dr. Homeister aus Bad Ragaz. Der Vortrag war sehr lehrreich und interessant. Einen Satz, der mir besonderen Eindruck gemacht hat, möchte ich hier zitieren: «Bewegung heisst Leben.» *Malans*

Am *Schülerbasteln* vom 17. und 24. November nahmen 261 Kinder teil. Die Planung und Organisation wurde von Lehrerinnen, Kommissionsmitgliedern und weiteren Helferinnen bestritten. Der Aufwand für diese Anlässe ist recht gross, wird aber fest belohnt durch die Freude der Kinder am Werken und am Resultat, aber auch durch die gute Zusammenarbeit aller Frauen. 31 Mütter stellten sich als Helferinnen zur Verfügung. Diese Frauen

und die Helferinnen der Kleiderbörse könnten unsere neuen Mitarbeiterinnen im Frauenverein werden! *Oberuzwil*

Wir organisierten einen *Kurs* über autogenes Training. Im Moment läuft ein Kurs «Sich und andere besser verstehen und annehmen». Beide Kurse stehen unter Leitung eines Psychologen und haben grossen Anklang gefunden. *Thusis*

Zur *Botanikexkursion* mit Fräulein Steffen, Rüegsauchachen, fanden sich zwölf Personen ein. Offen und voller Wissbegier folgten sie der Leiterin, welche nicht müde wurde, die Vielfalt der Pflanzenwelt aufzuzeigen und mit Namen zu nennen. *Lützelflüh*

Der zweifach geführte *Bastelkurs für Mütter mit ihren Kindern* war ein Erfolg. Unter der Regie der Kindergärtnerin wurden die reizendsten Arbeiten gebastelt. Zvieri war im Gratiskurs inbegriffen! *Lützelflüh*

Der Vortrag der Kinderärztin Frau Dr. Frei, Langnau, über *Kinderkrankenpflege zu Hause* fand grosses Interesse. *Lützelflüh*

**Was der Welt heute am meisten fehlt, sind Menschen, die sich mit den Nöten anderer beschäftigen.**

**Albert Schweitzer**

## Arbeit mit älteren und behinderten Mitbürgern

Im Juni haben wir mit zehn *Invaliden* den Kinderzoo in Rapperswil besucht. Es war für alle Beteiligten – Behinderte und Betreuerinnen – ein sehr vergnügter Nachmittag.

*Weesen*

*Fahrerinnen* für gelegentliche Fahrten oder für den Abholdienst am Altersfestchen können wir immer brauchen. Wir entschädigen 30 Rappen pro km. *Gossau*

Wir mussten einen neuen Lieferanten für die Normalkost des *Mahlzeitendienstes* suchen. Da wir bereits über gute Erfahrungen mit den Spezialmenüs der SHC Catering in Regensdorf verfügen, die uns Diabetesdiät und Schonkost liefert, war es naheliegend, von nun an unseren ganzen Bedarf dort zu beziehen. Das bedeutete eine Umstellung von den praktischen Tiefkühlbeuteln auf pasteurisierte, vakuumverpackte Mahlzeiten mit einer Haltbarkeit von max. zwei Wochen. Damit verbunden war leider auch ein Preisaufschlag auf Fr. 6.30 für Normalkost. Diabetesdiät und Schonkost kosten wie bisher Fr. 7.30. Seit der Umstellung sind einige Monate vergangen, und wir sind sehr glücklich, dass unsere «Mahlzeiter» die Umstellung positiv aufgenommen haben und vor allem die gute Qualität und die grössere Abwechslung im Menüplan schätzen. *Aarau*

Der *Ausflug* der Teilnehmer unserer Altersstube führte von Biel mit dem Schiff nach Büren, dann mit dem Car nach Solothurn. Nach einem Kaffeeaufenthalt in der altherwürdigen «Krone» überraschte uns der Organist der St.-Ursen-Kathedrale mit einem einmalig schönen Orgelkonzert. *Lyss*

Im Februar luden wir Witwen und Alleinstehende ein. Herr Max Lüscher, alt Lehrer von Muhen, zeigte Dias von Seniorenausflügen. Er wusste unterhaltend zu erzählen, denn er gehört selber der Seniorenvereinigung an. Ein weiterer Nachmittag im gleichen Kreis fand im November statt. Diesmal führte uns Frau Frey-Läubli in die Jugendjahre zurück. Sie zeigte alte Jugendfestfilme. Mit besinnlichen

Worten und Anregungen, wie man sein Leben auch im Alter meistern und sinnvoll gestalten kann, prägte Frau Frey den Nachmittag zu einem eindrucklichen Erlebnis.

*Schöftland*

Am Altersnachmittag zeigte Herr Dr. Senn aus Schiers Dias mit Tierbildern, verbunden mit einem Ratspiel.

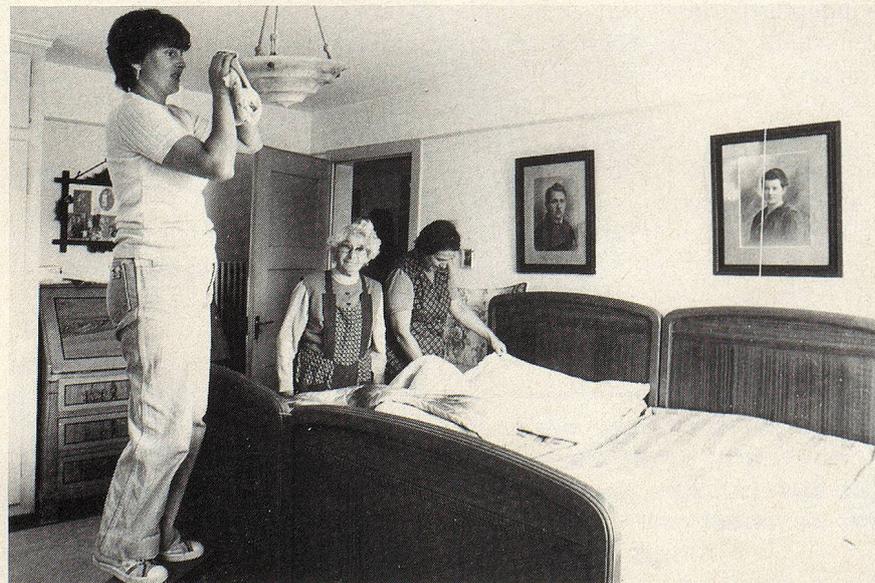
*Grüsch*

Zur *Verschönerung des Altersheimes* liessen wir für jeden Balkon drei Kistchen mit leuchtenden Geranien bepflanzen. Dieser Schmuck hat grosses Echo gefunden und viel Freude bereitet. Wir beabsichtigen, die Aktion im kommenden Jahr zu wiederholen. Zur Dekoration der Tische bei besonderen Anlässen schenken wir dem Wohnheim hundert Sets.

*Aarwangen*

Ich möchte einmal eine andere Aufgabe erwähnen, die Mitglieder aus dem Frauenverein seit zehn Jahren durchführen, nämlich die *Bastelnachmittage* jeden Mittwoch mit den Bewohnern der Alterssiedlung Esther-Schüpbach-Stiftung im Hobbyraum. Da wird genäht, gestrickt, gehäkelt usw. Es entstehen Tierchen, Decken, Schürzen, Pull-over, Kissen, Schultertücher, Echarpen, Handschuhe, Socken, Bébéartikel, Handtücher, Deckeli und vieles andere mehr. Die Frauen sowie einige Männer der Alterssiedlung sind mit Begeisterung dabei. Wenn dann der Basar näher rückt, sind die Frauen fast nicht mehr zu halten. Unbedingt müssen

*Putzequipe im Einsatz*



alle Gegenstände rechtzeitig fertig werden. Am Verkaufstag bringen viele Vereinsmitglieder auch Selbstgebackenes mit, das wir zusätzlich zum Verkauf anbieten können. Der Nettoerlös ist sehr schön, und wir können immer wieder etwas beisteuern, an Rollstühle oder an ein neues Krankenbett. Der Verkauf dauert einen Nachmittag. Es wird auch ein Teestübli geführt. Vom Erfolg sind dann alle Beteiligten beglückt.

*Steffisburg*

1982 wurden vom *Putzdienst* 34 Einsätze durchgeführt. Es wurde 544 Stunden lang geputzt. Der Dienst wird von den älteren oder behinderten Leuten sehr geschätzt. Letzten Sommer wurde im Asyl ein Spazierstossdienst für Behinderte mit Rollstühlen eingerichtet. Auch von unserem Verein konnten Frauen gewonnen werden, die diese Aufgabe mit viel Einfühlungsvermögen erfüllen.

*Spiez*

Wir haben unser grünes *Informationsblatt* aufgelegt, das die Adressen und Telefonnummern der Haus- und Krankenpflege enthält.

*Aarburg*

Für unseren *Mahlzeitendienst* mussten wir für die normalen Menüs einen neuen Lieferanten suchen. Wir entschieden uns nach sorgfältigen Abklärungen für die pasteurisierten Fertigmahlzeiten der SHC Catering AG in Regensdorf, deren Diätmenüs wir bereits kannten. Die Preise betragen jetzt für Normalkost Fr. 5.60, Diätmenüs Fr. 6.70, Schonkost Fr. 6.70 und vegetarische Menüs Fr. 4.50.

Zur Lagerung der Mahlzeiten dürfen wir eine Kühlzelle im Altersheim Stadtpark benutzen.

*Olten*

Im März führten wir im Rahmen der Altersnachmittage den mit Spannung erwarteten «*Bunten Nachmittag*». Dieser ist für unsere Gäste eine besondere Freude, haben doch auch sie Gelegenheit, den Nachmittag selber mitzugestalten, was jeweils rege benutzt wird. Da wird viel gelacht, getanzt und gesungen.

*Niederönz*

---

**Ihr könnt den Menschen nie auf die Dauer helfen, wenn ihr für sie tut, was sie selber für sich tun sollten und könnten.**

**Abraham Lincoln**

---

Im Juli fuhren die Angestellten und Leiter des *Altersheims* für einen Tag ins «*Blaue*». Sieben Frauen vom Dorf lösten sie ab und versuchten, unsere Betagten für ein paar Stunden so gut wie möglich zu betreuen. Dabei zeigte sich, dass das gar keine leichte Arbeit und Aufgabe ist!

*Thuisis*

Für die *Helferinnen unseres Besuchsdienstes* wurden zwei Gesprächsnachmittage organisiert. Die Themen lauteten: «Wie begegnen wir älteren Menschen?» und «Freuden und Schwierigkeiten im Dienst der Mitmenschen».

*Männedorf*

Auf Initiative des Samaritervereins und mit dessen personeller und finanzieller Mithilfe konnten wir 1982 eine *Ferienwoche für Behinderte aus unserer Gemeinde* durchführen. Aber ohne die sehr grosszügige finanzielle Hilfe der Brockenstube wäre die Ferienwoche im Juni im Schloss Hünigen bei Konolfingen nicht durchführbar gewesen. Erinnerungen an die Ausflüge ins Entlebuch und an den Blausee, besinnliche und gesellige Stunden am Kaminfeuer und Verweilen im Park und Rosengarten sind wohl für Gäste und Helfer Lichtpunkte im Jahr 1982. Die Gemeinschaft unter einem Dach – bei vorzüglicher Unterkunft und Verpflegung – hat uns gezeigt, wie wir helfen und voneinander lernen können.

*Männedorf*

Unser Rollstuhldienst im Altersheim hat Anklang gefunden. Auf den Aufruf vom letzten Jahr in den katholischen und evangelischen Frauenvereinen haben sich 54 Damen und ein Herr zum Spazierenfahren der Patienten zur Verfügung gestellt. Die unerwartet vielen Helferinnen haben es möglich gemacht, dass wir diesen Sommer achtzehnmal mit vier bis fünf Behinderten im Rollstuhl haben ausfahren können und jede Helferin trotzdem nur ein- bis zweimal beansprucht wurde. Alle Frauen haben spontan zugesichert, dass sie auch 1983 helfen wollen.

Berneck-Heerbrugg

Etwas Neues haben sich zwei unserer Frauen ausgedacht. Sie sind als *Samikläuse* verkleidet mit den Geschenken ins Bürgerheim gegangen. Die betagten Leute haben sich sehr gefreut, dass der Klaus auch einmal zu ihnen gekommen ist.

Berneck-Heerbrugg



## Ausschnitte aus dem Jahresbericht 1982 der Haushilfe für Betagte der Sektion Bern

### Helferinnen

Der Helferinnenbestand betrug Ende 1982 die stattliche Zahl von 398, gegenüber 359 Ende 1981. Vermutlich als Folge der rezessionsbedingten Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt stellten wir – vor allem in der 2. Jahreshälfte – eine wesentliche Zunahme von Bewerberinnen fest. Vorwiegend junge Leute suchten Arbeit = Verdienst. Das Wissen, dass die Haushilfe zeitgemässe Löhne bezahlt, wirkte verlockend. Um so mehr Gewicht bekam eine sachliche, objektive Orientierung der Einsatzleiterinnen über die vielseitige, oft auch belastende Arbeit einer Helferin. Bewährte Helferinnen wurden älter und schieden aus. Sie mussten durch jüngere Kräfte ersetzt werden. Die oft sehr jungen Helferinnen waren für die neue Aufgabe wenig vorbereitet, wurden überfordert. Diese Zeiterscheinung er-

leichterte den Einsatzleiterinnen keineswegs ihre Aufgabe, die Helferin bestmöglich auf den Einsatz vorzubereiten, während des Einsatzes zu führen und zu stützen. Durch die Zunahme der Betagtenbetreuungen wurden selbst qualifizierte Helferinnen einer immer grösser werdenden Belastung, psychisch wie physisch, ausgesetzt. Eine grosse Anzahl Helferinnen musste vormittags jeweils bei zwei bis sogar vier Betagtenhaushalten eingesetzt werden. Das Umstellen von einem Betagten zum andern, das Bewältigen dieser individuellen Aufgabe erforderte enorme Kraftinvestitionen. Denn immer galt die Devise: *der Betagte* soll sich wohl fühlen, soll verstanden werden, soll die Hilfe haben, die er benötigt. Nur mit dieser Grundhaltung von seiten der Helferin wie der Einsatzleiterin war es möglich, die vielseitigen Wünsche unserer Klienten zu erfüllen.

### Helferinnenkurse

– Freude und viel Interesse fanden wieder die *Rotkreuzkurse I (Häusliche Krankenpflege)* und *IV (Gesundheitspflege im Alter)*.  
– Wir führten im Oktober den *Hauswirtschaftskurs «Kochen und Haushalten bei Betagten»* durch; dieser für unsere Helferinnen speziell konzipierte Kurs umfasst  $3 \times 2\frac{1}{2}$  Stunden. Frau Schüpbach, Hauswirtschaftslehrerin an der Hauspflegerinnen-Schule Bern, möchten wir unseren Dank aussprechen. Wir schätzten es sehr, von einer erfahrenen Lehrerin Anregungen zum rationellen Haushalten, Fachwissen, Freude an der Hausarbeit vermittelt zu bekommen.  
– Zur Durchführung des diesjährigen *Fortbildungskurses* für Helferinnen konnten wir Frau Dr. Regula Schmitt, Ärztin am Asyl Gottesgnad Ittigen, gewinnen. Sie ver-

stand es, mit ausserordentlichem Geschick in drei Kursnachmittagen je 50 Helferinnen das Thema «*Desorientiertheit bei Betagten*» darzulegen. Dass die Referentin zu Beginn mit lebhaft geschilderten Patientenbeispielen aus ihrer Praxis mitten in den Themenbereich führte, faszinierte die Teilnehmerinnen ganz besonders! Die Gelegenheit, in der zweiten Hälfte des Kursnachmittages Fragen zu stellen, wurde rege benützt. Die Helferinnen folgten den Ausführungen dieser erfahrenen Ärztin mit grossem Interesse und durften mit Genugtuung und Freude feststellen, dass die Arbeit, die sie selber im Dienste der Betagtenbetreuung leisten, auch in Fachkreisen geschätzt wird.

*E. Bürki*

## MIKUTAN-Salbe

gegen Ekzeme und entzündete Haut, für die Säuglings- und Kinderpflege. Preis der Packung Fr. 3.50

In Apotheken und Drogerien

Hersteller:

**G. Streuli + Co AG**  
**8730 Uznach**

**Ab Fabrik** Grosse Frötté-Stretch-Fixeintücher-Aktion

Gute und schöne Aussteuerqualität, Normalgrösse mit Rundgummi, in den Farben Beige, Blau, Grün, Braun, Rost, Weinrot, Gelb, Rosa, Oliv und Weiss, per Stück nur **Fr. 16.50**

Auch die passenden Oberleintücher zum gleichen Preis.

Ebenso Barchentleintücher zum halben Preis  
Grösse 250 x 170 cm ganz geblumt, in Rosa, Blau, Braun oder Grün, per Stück nur **Fr. 15.80**

Ganz weiss oder unifarbig in denselben Farben zum gleichen Preis.  
Auch als **Fix-Leintuch** erhältlich zum gleichen Preis. Alles normale Grössen.  
Versand nach der ganzen Schweiz, mit **Umtauschgarantie**.

O. Lehner, Konradstrasse 75  
8031 Zürich Postfach 3174, Tel. 01-44 78 74

## Aus dem Jahresbericht 1982 der Sektion Basel

### Kontaktstelle Eltern und Kinder St. Johann

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass die ersten Lebensjahre das Kind entscheidend prägen, sowohl in seiner Beziehungsfähigkeit, seinem Selbstwertgefühl, seinem Sozialverhalten als auch in seiner Intelligenz. Die Fachwelt ist sich darin einig, dass nur eine gezielte Prophylaxe dem weitverbreiteten Problem der Depression, der Passivität und der Beziehungslosigkeit begegnen kann. Dennoch kommt der prophylaktischen Arbeit mit Kleinkindern in der Praxis eine erstaunlich kleine Bedeutung zu, vergleicht man sie beispielsweise mit der Beratungstätigkeit in Problemfällen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Einmal werden öffentliche Mittel nur zögernd für Dinge eingesetzt, deren Erfolg kurzfristig so schlecht messbar ist wie die Prophylaxe frühkindlicher Schädigungen. Dann scheuen viele Fachleute vor der Arbeit mit den Eltern zurück, die einen besonders schwierigen Prozess beinhaltet: Es gilt, die Haltung der Eltern ihrem Kind gegenüber zu verändern, die schon durch deren eigene Kindheit geprägt wurde.

Auf der Basis gezielter Prophylaxe bietet die Kontaktstelle Eltern und Kinder St. Johann Eltern von Kleinkindern konkrete Hilfen an. Die Gruppenaktivitäten, handle es sich um Spielgruppen, Elterngruppe, Tagesmuttergruppe, Nähkurse oder gesellige Anlässe, wollen den Eltern durch Bestätigung der eigenen Persönlichkeit vorerst eine gewisse Distanz zum eigenen Erziehungsverhalten vermitteln. Diese erst ermöglicht Kritikfähigkeit, bewussteres Eingehen auf sein Kind und schliesslich eine Verbesserung der Beziehung. Kontakte mit anderen Eltern von Kleinkindern sind ferner eine wichtige Voraussetzung zur Förderung der Nachbarschafts- und Selbsthilfe, die Isolations- und Depressionstendenzen entgegenwirken.

Neben der Weiterführung bekannter Aktivitäten der Kontaktstelle ist es im vergangenen Jahr gelungen, vermehrt mit Ausländern im

Quartier ins Gespräch zu kommen. Dies erfordert viel Ausdauer und ist um so schwieriger, als ein Grossteil der Mütter berufstätig ist. Trotzdem trifft sich nun regelmässig eine Gruppe von Italienerinnen und Spanierinnen mit ihren Kindern auf der Kontaktstelle. Die Einzelberatungen, die neben Gruppen- und Quartieraktivitäten ebenfalls zum Aufgabenkreis der Kontaktstelle gehören, berührten Probleme, die in der Reihenfolge der Häufigkeit wiedergegeben sind: partnerschaftliche Probleme, problematische Lebensumstände (Arbeit, Wohnung), Probleme beim Kind (Schlafstörungen, Angstzustände), Probleme eines Elternteils (Depression, Alkohol).

Die Vermittlung von Tagesmüttern im Quartier und die Betreuung dieser Pflegeverhältnisse haben uns im vergangenen Jahr stark beschäftigt. Da diese private Unterbringung im Gegensatz zu Kinderkrippen staatlich nicht finanziell unterstützt wird, ist sie für schlecht verdienende Eltern problematisch. Wir wissen, dass im vergangenen Jahr sehr viele Kleinkinder von der Vermittlungsstelle des Basler Frauenvereins nicht in Krippen plaziert werden konnten. Es besteht ein offensichtliches Risiko, dass viele Kleinkinder berufstätiger Mütter nicht genügend betreut werden. Ein staatlicher Zuschuss an private Pflegeverhältnisse würde die Anzahl guter begleiteter Plazierungen von Kleinkindern erhöhen. Diese Alternative zur betriebsintensiveren Krippe könnte namentlich bei Teilzeit- und Schichtarbeit wesentliche Vorteile bieten.

*A. Gut-Derron*

### Will das Glück nach seinem Sinn

**Dir was Gutes schenken,  
Sage Dank und nimm es hin  
Ohne viel Bedenken!  
Jede Gabe sei begrüsst,  
Doch vor allen Dingen:  
Das, worum du dich bemüht,  
Möge dir gelingen!**

**Wilhelm Busch**

## Schoggiherzli- verkauf

zugunsten der Schweizerischen  
Pflegerinnenschule in Zürich

Die Pflegi braucht Geld! Wohl helfen Kanton und Stadt Zürich mit Subventionen. Trotzdem bleibt der Stiftung jedes Jahr ein erheblicher Betrag, den sie an das Defizit beisteuern muss. Deshalb wird auch dieses Jahr auf Weihnachten hin die Herzliaktion organisiert. Die bunten Pflegiherzli aus bester Lindt-Schokolade eignen sich vorzüglich als kleine Geschenke, zur Dekoration einer festlichen Tafel, als Schmuck eines Geschenkpackleins.

Der Zentralvorstand empfiehlt allen unseren Sektionen wärmstens, die Schoggiherzliaktion auch dieses Jahr durch eine grosszügige Bestellung zu unterstützen.

Folgendes Sortiment ist erhältlich:

- Grosse Herzen à Fr. 1.- (in Schachteln zu 45 Stück)
- Säckli mit 4 grossen Herzen à Fr. 4.-
- Säckli mit 12 kleinen Herzli à Fr. 2.50
- Schachteln mit 4 grossen und 6 kleinen Herzen (Cellophan, schön verpackt) à Fr. 5.50

Bestellungen sind – möglichst frühzeitig – zu richten an: Schweiz. Pflegerinnenschule, Frau Bleiker, Postfach, 8030 Zürich.

Vom Verkaufspreis kommen ungefähr sechzig Prozent der Pflegi zugut respektive dem «Verein der Freunde der Pflegi», der jedes Jahr dafür besorgt ist, dass der Eigenanteil der Stiftung am Defizit aufgebracht wird.

Bestellen Sie Pflegischoggiherzen zum Wiederverkauf an Vereinsanlässen, an einem Bazar, bei Standaktionen usw.!

## Abonnements-Bestellung «Zentralblatt»

Ich bestelle:  ein Geschenkabonnement  
 ein Abonnement für mich selber

Adresse der Empfängerin meines Geschenks:

Name  Vorname

Strasse

PLZ  Ort

Das «Zentralblatt» soll ab \_\_\_\_\_ geliefert werden.  
Senden Sie an obenstehende Adresse eine Geschenkanzeige mit einem schönen Gruss von mir.

Meine Adresse:

Name  Vorname

Strasse

PLZ  Ort

Datum  Unterschrift

Den Jahres-Abonnementspreis von Fr. 12.- bezahle ich bei Erhalt der Rechnung.

Einsenden an:

Büchler + Co AG, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern

**Erfolgreich und bewährt  
auch im Mahlzeitendienst  
für Betagte.**

**REGETHERMIC**

Terion AG, Gastrotechnische Systeme,  
Wiesenstrasse 9, CH-8032 Zürich,  
Telefon 01 252 12 06.

## Arbeitstagung in Brugg

**3. November 1983**

Die Anmeldefrist für die Arbeitstagung ist abgelaufen. Falls trotzdem noch irgendwelche Probleme auftauchen, bitten wir Sie zu notieren, dass Frau E. Mühlethaler, Ringweg 6, 5200 Brugg, die für die Anmeldungen zuständig ist, vom **1. bis 16. Oktober 1983 in den Ferien weilt**. Für dringende Fragen wenden Sie sich in dieser Zeit an Frau Sabine Boller, Telefon 056 41 23 65, abends ab 19 Uhr.

## Zentralblatt SGF

des Schweizerischen  
Gemeinnützigen Frauenvereins

Eine **BÜCHLER**-Zeitschrift

Nr. 10 - 6. Oktober 1983  
71. Jahrgang  
Erscheint monatlich  
(Doppelnummer im Juni/Juli)  
Erscheinungsort: 3084 Wabern  
Auflage: 9900 Ex.

### Adressen

Redaktion: Zentralblatt SGF  
Ralligweg 10, 3012 Bern, Tel. 031 23 54 75  
Verlag: Anzeigenverkauf, Vertrieb:  
Büchler+Co AC, druckt und verlegt,  
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern  
Tel. 031 54 81 11, Telex Bueco ch 32697

### Redaktion

Redaktoren: Jolanda Senn-Cartmann  
Layout: Heinz Staub

### Verlag

Verlagsleitung: Helgard Reichle  
Objektileiter: Bernhard Köhli  
Anzeigenleiter: Wolfgang Grob  
Sachbearbeiterin Anzeigen: Brigitte Bhend  
Vertriebsleiter: Peter Wyss  
Abonnentendienst: Ida Trachsel

### Bezugspreis

Fr. 12,- im Jahr  
PC-Konto 30-286, Bern  
Kein Kioskverkauf

### Herstellung

Büchler+Co AG, 3084 Wabern

Nachdruck des Inhalts unter Quellen-  
angabe gestattet!

### Herausgeber:

Schweizerischer  
Gemeinnütziger Frauenverein

### Zentralpräsidentin:

Liselotte Anker-Weber, Rosenmattstr. 12,  
3250 Lyss, Tel. 032 84 22 20

### Postchecknummern:

Zentralkasse des SGF: 30-1188 Bern  
Adoptivkindervermittlung: 80-24270 Zürich  
Gartenbauschule Niederlenz  
50-1778 Aarau  
Stiftung Schweiz Ferienheime  
für «Mutter und Kind»: 80-13747 Zürich

Die nächste Ausgabe von Zentralblatt SGF  
erscheint am 10. November 1983

1810-332929

SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK

HALLWYLSTR 15  
3003 BERN

Adressberichtigungen nach A 1, Nr. 179 melden

AZ/PP

CH-3084 Wabern

Abonnement poste

Imprimé à taxe réduite

**SGF Zentralblatt**

## Ihre Hotels in Zürich

alkoholfrei, freundliche Atmosphäre

### Nähe Hauptbahnhof

**Seidenhof**, Sihlstrasse 7/9  
8021 Zürich, Telefon 01 211 65 44

**Rütli**, Zähringerstrasse 43  
8001 Zürich, Telefon 01 251 54 26

### Höhenlage

**Zürichberg**, Orellistrasse 21  
8044 Zürich, Telefon 01 252 38 48

**Rigiblick**, Germaniastrasse 99  
8044 Zürich, Telefon 01 361 42 14

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften



## Die alkoholfreien Betriebe unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mit-  
gliedern für gute Verpfleg-  
ung in jeder Preislage und  
gute Unterkunft

**Arosa** Hotel Orelli, von Juni bis Oktober - Se-  
niorenferien, Orellis Restaurant - für die  
ganze Familie, Telefon 081 31 12 09

**Herzogen-  
buchsee** Alkoholfr. Hotel-Restaurant Kreuz,  
Kirchgasse 1, Telefon 063 61 10 18

**Luzern** Alkoholfr. Hotel-Rest. Waldstätterhof,  
Zentralstr. 4, Telefon 041 23 54 93

**Romans-  
horn** Alkoholfr. Hotel-Rest. Schloss,  
Telefon 071 63 10 27

**Steffisburg** Alkoholfr. Hotel zur Post,  
Höchhausweg 4, Telefon 033 37 56 16

**Thun  
Sommer-  
betrieb** Alkoholfr. Restaurant Schloss Schadau,  
Telefon 033 22 25 00

